

Dipl.-Volkswirt Stefan P. Rübenach, Dipl.-Volkswirt (FH) Matthias Keller

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Ergebnisse des Mikrozensus 2009

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt für Mütter und Väter eine besondere Herausforderung dar. Sie steht in engem Zusammenhang mit dem Ziel der Gleichstellung von Mann und Frau in der Gesellschaft. Die folgende Ausarbeitung untersucht – anhand der aktuellen Ergebnisse des Mikrozensus für das Jahr 2009 – das Thema Erwerbstätigkeit in Bezug auf geschlechtsspezifische Unterschiede und Gemeinsamkeiten und vergleicht die Daten – wenn möglich – mit denen für das Jahr 1996; soweit kann mit den entsprechenden Analysen des Mikrozensus zurückgegangen werden.

Die zentralen Fragen dieses Beitrages lauten:

- › Wie vereinbaren Mütter und Väter Familie und Beruf heute und wie war dies Mitte der 1990er-Jahre?¹
- › Hat die Familienform Einfluss auf das Erwerbsverhalten der Mütter und Väter?
- › Wie organisieren Paare mit Kindern ihre Erwerbstätigkeit?

Vorbemerkung

Der Mikrozensus ist die amtliche repräsentative Statistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt. Seit 1957 (in

den neuen Ländern und Berlin-Ost seit 1991) wird jährlich rund 1 % der Bevölkerung Deutschlands zu ihrer wirtschaftlichen und sozialen Lage befragt. Damit ist der Mikrozensus die größte jährliche Haushaltsbefragung in Deutschland und Europa. Durch die Vielfalt der Merkmalskombinationen auf Personenebene und durch die Abbildung des Haushalts- und Familienzusammenhangs bietet der Mikrozensus ein großes Potenzial an statistischen Informationen.² Er ist damit eine unverzichtbare Informationsquelle für die Politik, die Wissenschaft sowie für die breite Öffentlichkeit.

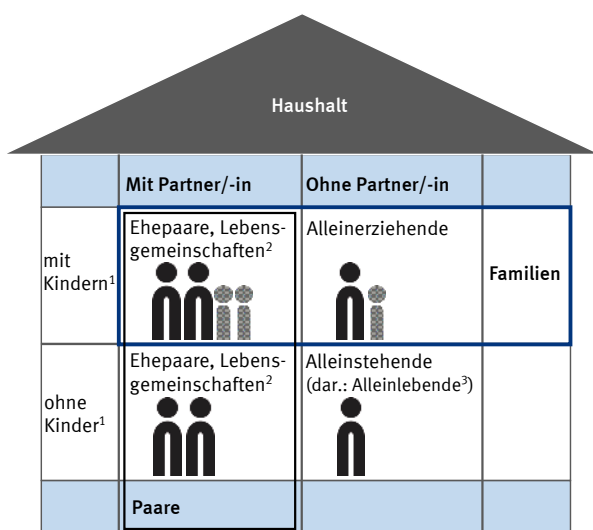
Im nachfolgenden Aufsatz werden die aktuellen Ergebnisse der Mikrozensus-Befragung 2009 für verschiedene Lebensformen präsentiert. Das Lebensformenkonzept ist seit dem Berichtsjahr 2005 der Standard für die Veröffentlichung familienbezogener Ergebnisse aus dem Mikrozensus. Man unterscheidet dabei einerseits traditionelle Formen des Zusammenlebens wie Ehepaare oder Alleinstehende sowie andererseits alternative Lebensformen wie beispielsweise nichteheliche Lebensgemeinschaften oder Alleinerziehende. Die Familie umfasst im Lebensformenkonzept alle Eltern-Kind-Gemeinschaften. Das sind Ehepaare, nichteheliche und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sowie alleinerziehende Mütter und Väter mit ledigen Kindern im Haushalt. Neben leiblichen Kindern zählen hierzu auch Stief-, Pflege- und Adoptivkinder.

Kinder, die noch gemeinsam mit den Eltern in einem Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, sowie Kinder, die nicht mehr ledig sind oder mit einer Partnerin

¹ Die Ergebnisse früherer Berichtsjahre (1957 bis 2004) beziehen sich auf eine feste Berichtswoche. In der Regel war dies die letzte feiertagsfreie Woche im April. Seit dem Berichtsjahr 2005 wird der Mikrozensus als kontinuierliche Erhebung mit gleichzeitiger Berichtswoche durchgeführt. Das gesamte Befragungsvolumen verteilt sich gleichmäßig auf alle Kalenderwochen des Jahres. Auf etwaige saisonale Verzerrungen bei der Betrachtung einzelner Merkmale wird in diesem Beitrag nicht explizit eingegangen. Das in der Vorbemerkung vorgestellte Lebensformenkonzept kann ab dem Jahr 1996 valide ausgewertet werden. Die Zeitvergleiche beziehen sich – sofern im Text explizit nichts anderes vermerkt ist – auf die Erhebung in der Berichtswoche im April 1996.

² So erfasst der Mikrozensus jährlich unter anderem Angaben zu Erwerbstätigkeit, Bildung und Migration; in vierjährigen Abständen werden themenspezifische Zusatzprogramme, zum Beispiel zur Wohnsituation oder zur Krankenversicherung, erhoben.

Schaubild 1 Systematik der Familien- und Lebensformen im Mikrozensus



1 Als Kinder zählen ledige Personen (ohne Altersbegrenzung) mit mindestens einem Elternteil und ohne Lebenspartner/-in bzw. eigene ledige Kinder im Haushalt.
 2 Nichteheliche (gemischtgeschlechtliche) und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften.
 3 Einpersonenhaushalte.

2011 - 01 - 0264

oder einem Partner in einer Lebensgemeinschaft leben, werden nicht der Herkunftsfamilie zugerechnet, sondern zählen als eigene Familie beziehungsweise Lebensform. Das Schaubild 1 gibt einen Überblick über Aufbau und Inhalt des Lebensformenkonzepts im Mikrozensus.

Mit dem Lebensformenkonzept wird die Bevölkerung grundsätzlich entlang zweier „Achsen“ statistisch erfasst: erstens der Elternschaft und zweitens der Partnerschaft. Als Haushaltsbefragung konzentriert sich der Mikrozensus auf das Beziehungsgefüge der befragten Menschen in den eigenen „vier Wänden“, also auf den gemeinsamen Haushalt.

Entsprechend werden über Haushaltsgrenzen hinweg bestehende Eltern-Kind-Beziehungen oder Partnerschaften mit getrennter Haushaltsführung (das sogenannte „Living apart together“) nicht berücksichtigt.

Der vorliegende Beitrag kann nur einen sehr kleinen Ausschnitt aus dem großen Datenangebot des Mikrozensus präsentieren.³ Im Fokus stehen hier Mütter und Väter im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 64 Jahren, die in der Berichtswoche, also der letzten Woche vor der Befragung, gearbeitet haben („aktiv“ Erwerbstätige). In der Berichtswoche vorübergehend Beurlaubte zählen nach dem Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zwar auch zu den Erwerbstätigen, jedoch nicht zu den hier betrachteten „aktiv“ Erwerbstätigen.⁴ Zu den vorübergehend Beurlaub-

ten gehören alle Erwerbstätigen, die in der Berichtswoche nicht gearbeitet haben [unter anderem wegen Mutterschutz, Elternzeit, Krankheit, Kur, (Sonder-)Urlaub, Altersteilzeit, Dienstbefreiung, Streik, Schlechtwetterlage oder Kurzarbeit] und weniger als drei Monate (beispielsweise wegen Mutterschutz) vom Arbeitsplatz abwesend waren.

Die Erwerbstätigenquoten von Müttern und Vätern sind entsprechend als Anteil der aktiv erwerbstätigen Mütter und Väter an allen Müttern beziehungsweise Vätern definiert. Die Vollzeitquote entspricht dem Anteil der aktiv Erwerbstätigen, die sich selbst als Vollzeittätige einstufen, an allen aktiv Erwerbstätigen (Vollzeit- und Teilzeittätige). Die Teilzeitquote ist entsprechend definiert.

1 Wie beteiligen sich Väter und Mütter am Erwerbsleben?

Familiengründung und Kinder beeinflussen insbesondere bei den Frauen das Erwerbsverhalten. So schränken die Mütter bis zum Alter von 30 Jahren ihre Berufstätigkeit merklich ein. Besonders deutlich war dies im Jahr 2009 bei 21- bis 30-jährigen Müttern, also zu Beginn der „aktiven Familienphase“, zu beobachten. Beispielsweise waren 79% der 28-jährigen Frauen ohne Kind, dagegen nur 37% der gleichaltrigen Mütter „aktiv“ erwerbstätig. Während Frauen ohne Kind im Alter zwischen 33 und 37 Jahren mit 81% die höchste Erwerbstätigenquote aufwiesen, erreichten die Mütter die höchste Erwerbstätigenquote von 72% erst im Alter von 48 beziehungsweise 49 Jahren. Nach der aktiven Familienphase nähern sich die Erwerbstätigenquoten von Frauen ohne und mit Kind(ern) einander wieder an.⁵

Bei den Männern verhält es sich anders. So sind Väter durchgängig häufiger erwerbstätig als Männer ohne Kind im Haushalt. Dies dürfte einerseits darin begründet sein, dass die Entscheidung für eine Familie grundsätzlich auch eine ökonomische ist und die Erwerbstätigkeit eine zentrale Voraussetzung hierfür zu sein scheint. Andererseits lassen sich die Unterschiede zwischen Vätern und Männern ohne Kind aufgrund der unterschiedlichen Altersstruktur erklären. So sind unter den Männern ohne Kind überdurchschnittlich viele junge Auszubildende, Schüler und Studenten, die (noch) kein Kind haben, sowie überdurchschnittlich viele ältere Männer im Ruhestand, deren Kinder das Elternhaus bereits verlassen haben.

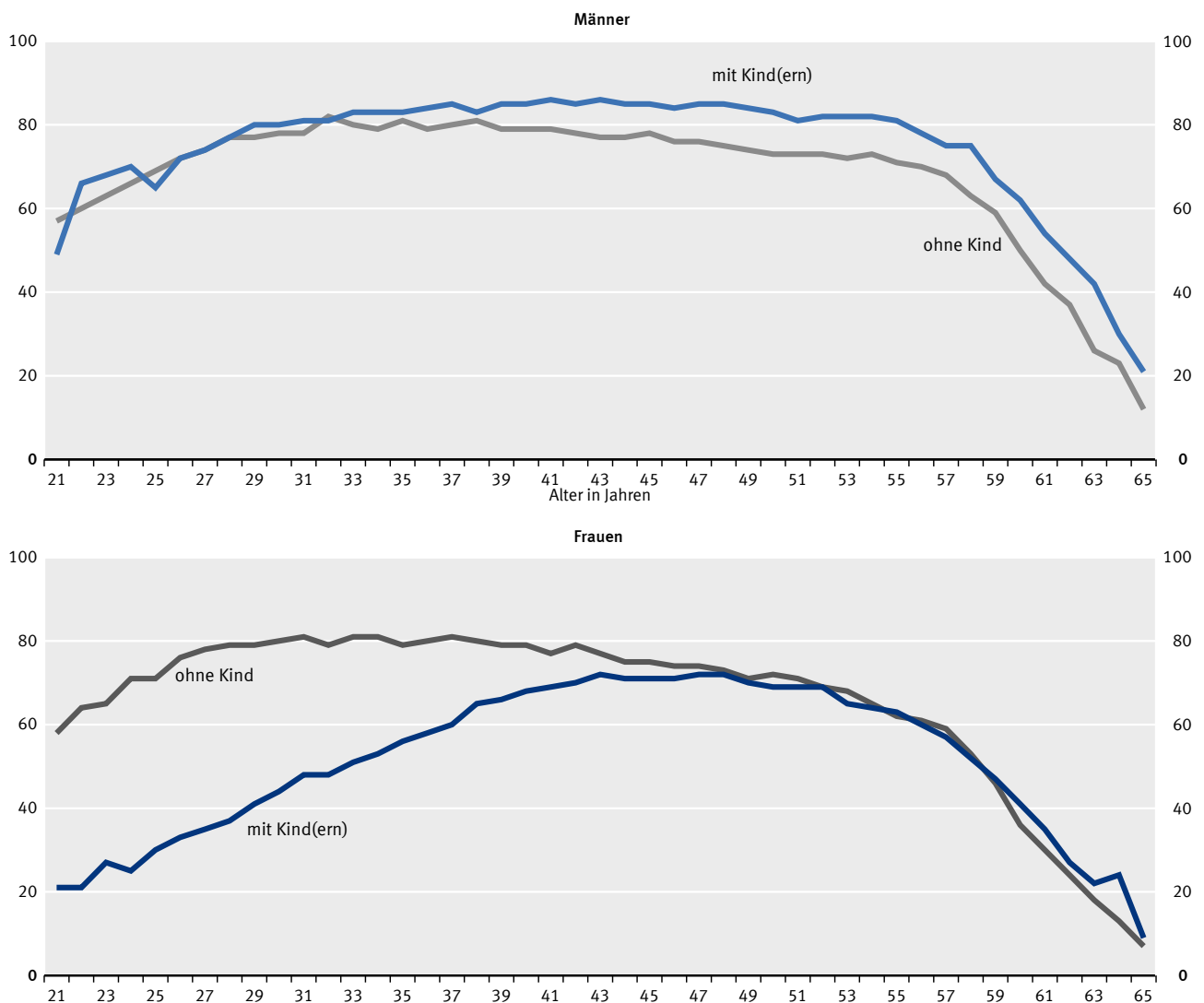
Die Erwerbstätigenquoten der beiden Gruppen [mit Kind(ern), ohne Kind] steigen mit zunehmendem Alter rasch an und liegen für die Gruppe der Ende 20- bis Ende 30-jährigen Männer jeweils um die 80%. Am häufigsten aktiv erwerbstätig sind bei den Männern ohne Kind im Haushalt die 32-jährigen (82%), bei den Vätern die 41- und 43-jährigen (jeweils 86%). Bis zum Alter von Anfang bis Mitte 50 Jahren bleiben die Erwerbstätigenquoten der Männer auf einem hohen Niveau, dann fallen sie rasch ab.

3 Weitere Informationen zur Bevölkerung in Privathaushalten beziehungsweise zu Familien/Lebensformen aus dem Jahr 2009 finden sich in der Fachserie 1 „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit“, Reihe 3 „Haushalte und Familien“, sowie in Hammes, W./Rübenach, S. P.: „Haushalte und Lebensformen der Bevölkerung“ in WiSta 10/2010, Seite 905 ff.

4 Erwerbstätig im Sinne der ILO-Definition ist jede Person im erwerbsfähigen Alter, die in einem einwöchigen Berichtszeitraum mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt oder im Rahmen einer selbstständigen oder mithelfenden Tätigkeit gearbeitet hat. (Definition Erwerbstätige nach ILO: http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/employment_unemployment_ifs/methodology/definitions)

5 Weitere detaillierte Informationen zu Familien/Lebensformen zum Beispiel nach Erwerbstätigkeit als lange Zeitreihen zum Mikrozensus können auch kostenfrei aus der Datenbank GENESIS-Online abgerufen werden.

Schaubild 2 Altersspezifische Erwerbstätigenquoten¹ 2009
Prozent



Ergebnis des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

¹ Anteil der aktiv Erwerbstätigen (ohne vorübergehend Beurlaubte, zum Beispiel wegen Mutterschutz, Elternzeit) an der jeweiligen Bevölkerung.

2011 - 01 - 0198

Jüngere Kinder bedürfen in höherem Maße einer Betreuung als ältere, erwachsene im Haushalt lebende Kinder.⁶ Entsprechend sind Mütter und Väter als Elternteil in Familien im Folgenden mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren definiert.⁷

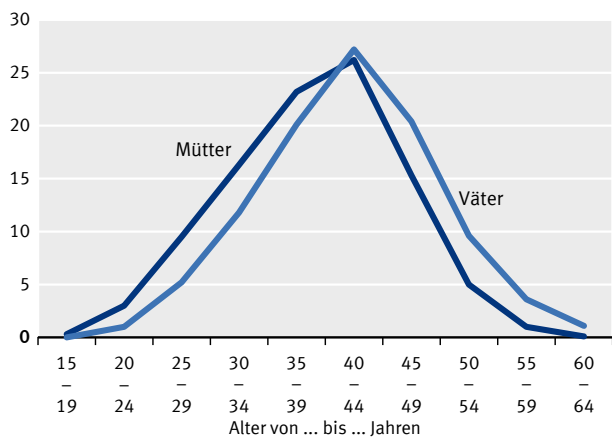
⁶ Als (Privat-)Haushalt zählt im Mikrozensus jede zusammenwohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft (Mehrpersonenhaushalte) sowie Personen, die allein wohnen und wirtschaften (Eiersonenhaushalte, auch Einzeluntermieter). Dabei können zum Haushalt sowohl verwandte als auch familienfremde Personen gehören (beispielsweise Hauspersonal). Gemeinschaftsunterkünfte (zum Beispiel Pflegeheime, Wohnheime und so weiter) gelten nicht als Haushalte, können aber Privathaushalte beherbergen (zum Beispiel den Haushalt des Anstaltsleiters). In einem Haushalt können grundsätzlich mehrere Familien oder Lebensformen ohne Kind leben.

⁷ Laut Definition zählen hierzu zum einen Mütter und Väter mit ausschließlich Kindern unter 18 Jahren, zum anderen auch Mütter und Väter mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren und weiteren volljährigen Kindern. Mütter und Väter, die ausschließlich volljährige Kinder im eigenen Haushalt betreuen (jüngstes Kind 18 Jahre oder älter) gehen nicht in die Analyse ein. Die wissenschaftliche Literatur betrachtet in diesem Zusammenhang zum Teil auch Mütter und Väter mit mindestens einem Kind unter 15 Jahren. Um hier dem Informationsbedarf Rechnung zu tragen, werden die entsprechenden Angaben – wenn möglich und sinnvoll – nachrichtlich in den Tabellen und Schaubildern ausgewiesen.

Im Jahr 2009 lebten in Deutschland 39,9 Millionen Männer und 41,3 Millionen Frauen. Davon waren 10,6 Millionen ledige Söhne und 8,9 Millionen ledige Töchter, die im elterlichen Haushalt wohnten. Von den „verbleibenden“ 29,3 Millionen Männern und 32,4 Millionen Frauen waren 22,1 Millionen Männer beziehungsweise 23,1 Millionen Frauen im erwerbsfähigen Alter, also zwischen 15 und 64 Jahren alt. Fast 31 % (6,8 Millionen) dieser Männer beziehungsweise 35 % (8,1 Millionen) dieser Frauen lebten mit mindestens einem leiblichen Kind oder einem Stief-, Pflege- oder Adoptivkind unter 18 Jahren in einem gemeinsamen Haushalt.

91 % dieser Mütter und 85 % dieser Väter waren 25 bis 49 Jahre alt. Sowohl bei den Müttern als auch bei den Vätern bildeten die 40- bis 44-Jährigen die größte Gruppe (26 % beziehungsweise 27 %).

Schaubild 3 Mütter und Väter 2009 nach Altersgruppen
Prozent



Ergebnis des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz. Mütter und Väter im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 64 Jahren, jüngstes Kind ist unter 18 Jahren alt.

2011 - 01 - 0199

59 % der Mütter und 83 % der Väter sind aktiv erwerbstätig

2009 waren rund sechs von zehn Müttern und mehr als acht von zehn Vätern mit mindestens einem im Haushalt lebenden ledigen minderjährigen Kind aktiv erwerbstätig. Dabei sind im Ost-West-Vergleich Unterschiede festzustellen: Während im früheren Bundesgebiet ohne Berlin 58 % der Mütter aktiv erwerbstätig waren, lag der entsprechende Anteil in den neuen Ländern und Berlin mit 61 % höher. Bei den Vätern verhielt es sich dagegen umgekehrt: Von diesen übten im Westen 84 % eine Erwerbstätigkeit aus, im Osten 79 %. Die niedrigere Erwerbsbeteiligung der Väter im Osten dürfte insbesondere auf die deutlich höhere Arbeitslosigkeit in den neuen Ländern zurückzuführen sein.

Je älter die Kinder, desto höher ist die Erwerbsbeteiligung der Mütter

Mit zunehmendem Alter des jüngsten Kindes steigt die Erwerbstätigenquote der Mütter deutlich an (siehe Schau-

Tabelle 1 Erwerbstätigenquoten von Müttern und Vätern nach dem Alter des jüngsten Kindes
Prozent

Alter des jüngsten Kindes	Deutschland			Früheres Bundesgebiet ohne Berlin			Neue Länder und Berlin		
	Erwerbs-tätigen-quote ¹	Vollzeit-quote ²	Teilzeit-quote ²	Erwerbs-tätigen-quote ¹	Vollzeit-quote ²	Teilzeit-quote ²	Erwerbs-tätigen-quote ¹	Vollzeit-quote ²	Teilzeit-quote ²
2009									
Mütter ³ zusammen	58,7	29,7	70,3	58,2	24,4	75,6	60,9	54,6	45,4
unter 3 Jahren	30,0	30,7	69,3	28,7	24,7	75,3	35,3	51,3	48,7
3 bis 5 Jahre	59,5	25,4	74,6	58,0	18,5	81,5	65,5	50,5	49,5
6 bis 9 Jahre	66,0	26,2	73,8	65,1	19,9	80,1	70,4	53,5	46,5
10 bis 14 Jahre	70,3	29,9	70,1	70,1	25,0	75,0	71,4	57,9	42,1
15 bis 17 Jahre	70,9	37,2	62,8	70,9	33,4	66,6	70,8	59,8	40,2
nachrichtlich:									
unter 15 Jahren	56,4	28,0	72,0	55,8	22,2	77,8	59,5	53,7	46,3
Väter ³ zusammen	82,9	94,5	5,5	83,6	94,9	5,1	79,3	92,4	7,6
unter 3 Jahren	81,1	93,2	6,8	81,7	94,0	6,0	77,9	89,7	10,3
3 bis 5 Jahre	83,0	94,7	5,3	83,7	94,9	5,1	79,5	93,4	6,6
6 bis 9 Jahre	83,9	94,7	5,3	84,4	94,9	5,1	81,4	93,4	6,6
10 bis 14 Jahre	84,2	95,2	4,8	85,0	95,6	4,4	79,2	92,7	7,3
15 bis 17 Jahre	82,4	95,0	5,0	82,8	95,2	4,8	79,1	94,0	6,0
nachrichtlich:									
unter 15 Jahren	83,0	94,4	5,6	83,7	94,9	5,1	79,4	92,1	7,9
1996									
Mütter ³ zusammen	55,0	49,2	50,8	50,5	37,5	62,5	69,5	76,7	23,3
unter 3 Jahren	26,6	47,5	52,5	25,6	43,4	56,6	32,5	68,0	32,0
3 bis 5 Jahre	50,0	37,9	62,1	46,9	28,3	71,7	63,8	69,4	30,6
6 bis 9 Jahre	63,2	46,8	53,2	58,1	30,9	69,1	75,3	75,6	24,4
10 bis 14 Jahre	69,0	52,3	47,7	65,5	39,5	60,5	77,8	79,0	21,0
15 bis 17 Jahre	69,6	59,4	40,6	66,3	48,8	51,2	78,4	82,7	17,3
nachrichtlich:									
unter 15 Jahren	52,8	47,1	52,9	48,3	35,2	64,8	67,8	75,4	24,6
Väter ³ zusammen	89,8	98,0	2,0	90,4	97,9	2,1	87,9	98,3	1,7
unter 3 Jahren	88,8	97,4	2,6	89,7	97,5	2,5	82,6	96,5	3,5
3 bis 5 Jahre	90,8	97,9	2,1	91,2	97,9	2,1	88,6	97,7	2,3
6 bis 9 Jahre	90,8	98,1	1,9	91,5	98,0	2,0	88,9	98,6	1,4
10 bis 14 Jahre	90,1	98,3	1,7	90,6	98,1	1,9	88,9	98,9	1,1
15 bis 17 Jahre	88,2	98,4	1,6	88,2	98,3	1,7	88,2	98,6	1,4
nachrichtlich:									
unter 15 Jahren	90,1	97,9	2,1	90,7	97,9	2,1	87,9	98,3	1,7

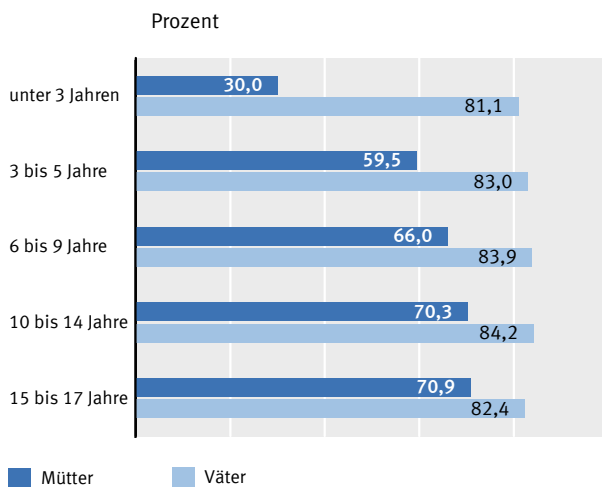
Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Anteil der aktiv Erwerbstätigen (ohne vorübergehend Beurlaubte, zum Beispiel wegen Mutterschutz, Elternzeit) an der Bevölkerung.

2 Anteil der Vollzeit-/Teilzeiterwerbstätigen an allen aktiv Erwerbstätigen.

3 Elternteile im erwerbsfähigen Alter mit im Haushalt lebendem jüngstem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- und Adoptivkinder.

Schaubild 4 Erwerbstätigenquoten¹ von Müttern und Vätern² 2009 nach dem Alter des jüngsten Kindes



Ergebnis des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.
 1 Anteil der aktiv Erwerbstätigen (ohne vorübergehend Beurlaubte, zum Beispiel wegen Mutterschutz, Elternzeit) an der jeweiligen Bevölkerung.
 2 Elternteile im erwerbsfähigen Alter mit im Haushalt lebendem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- und Adoptivkind.

2011 - 01 - 0200

bild 4). Mit der Familiengründung gibt ein beträchtlicher Teil der in Deutschland lebenden Mütter die Berufstätigkeit erst einmal auf und kehrt erst mit zunehmendem Alter der Kinder wieder in das Erwerbsleben zurück. Im Jahr 2009 waren 30 % der Mütter, deren jüngstes Kind im Krippenalter von unter drei Jahren war, aktiv erwerbstätig. Mütter, deren jüngstes Kind im Kindergartenalter (drei bis fünf Jahre) war, waren bereits zu knapp 60 % erwerbstätig. Im Grundschulalter der Kinder (sechs bis neun Jahre) nimmt der Anteil der erwerbstätigen Mütter weiter zu (66%). Mütter mit 15- bis 17-jährigen Kindern erreichten die höchsten Anteilswerte: Ihre Erwerbstätigenquote lag bei 71 % und damit knapp einen Prozentpunkt höher als bei Müttern mit 10- bis 14-jährigen Kindern (70 %).

Bei den Vätern ist die Beteiligung am Erwerbsleben weitestgehend unabhängig vom Heranwachsen der Kinder. Sie lag im Jahr 2009 – je nach Alter des jüngsten Kindes – zwischen 81 % und 84 %.

Abhängig vom Alter des jüngsten Kindes gibt es auch bei der Erwerbsbeteiligung deutliche Ost-West-Unterschiede. So war der Abstand sowohl bei den Müttern mit Kindern im Kindergartenalter (West: 58 %; Ost: 66 %) als auch bei Müttern mit Kindern im Grundschulalter (West: 65 %; Ost: 70 %) verhältnismäßig groß. War das jüngste Kind 10 bis 14 Jahre alt, lagen die Erwerbstätigenquoten der Mütter im Osten mit 71 % nur noch geringfügig höher als die der Mütter im Westen mit 70 %.

In den neuen Ländern war die Erwerbstätigenquote der Väter mit jüngstem Kind im Grundschulalter am höchsten (81 %), im früheren Bundesgebiet bei Vätern mit jüngstem Kind zwischen 10 und 14 Jahren (85 %). Die niedrigsten Erwerbstätigenquoten von 78 % im Osten und 82 % im Westen wurden bei Vätern mit Kindern im Krippenalter verzeichnet.

Im Vergleich zum April 1996 hat sich die aktive Erwerbstätigkeit bei den Müttern und Vätern verändert. Vor 13 Jahren waren lediglich 55 % der Mütter, aber 90 % der Väter mit mindestens einem minderjährigen Kind im Haushalt aktiv erwerbstätig.

Bereits 1996 gab es deutliche Unterschiede zwischen den alten und neuen Bundesländern. So waren damals 70 % der Mütter mit minderjährigen Kindern in den neuen Bundesländern aktiv am Erwerb beteiligt, gegenüber nur 51 % im früheren Bundesgebiet. Somit hat sich die Erwerbsbeteiligung der Mütter in den letzten 13 Jahren in Ost und West deutlich angeglichen.

Bei den Vätern war schon 1996 der Unterschied zwischen Ost (88 %) und West (90 %) eher gering. Wie im Jahr 2009 spielte das Alter des jüngsten Kindes in Bezug auf die Erwerbstätigkeit auch im Jahr 1996 bei den Vätern grundsätzlich nur eine untergeordnete Rolle.

70 % der erwerbstätigen Mütter arbeiten Teilzeit

Nicht nur der Beteiligungsgrad, sondern auch der zeitliche Umfang der Erwerbstätigkeit von Müttern und Vätern hängt wesentlich vom Alter ihrer Kinder ab. Generell ist Teilzeitarbeit⁸ unter Frauen deutlich stärker verbreitet als unter Männern (siehe Tabelle 1). So arbeiteten im Jahr 2009 insgesamt rund 70 % der erwerbstätigen Mütter im Alter von 15 bis 64 Jahren auf Teilzeitbasis, bei den Vätern hingegen waren es lediglich 6 %. Im Jahr 2009 übten 69 % aller aktiv erwerbstätigen Frauen, deren jüngstes Kind unter drei Jahren alt war, 75 % der Mütter, deren jüngstes Kind im Alter von drei bis fünf Jahren war, 74 % der Frauen mit jüngsten Kindern von sechs bis neun Jahren, 70 % der Frauen mit jüngsten Kindern von 10 bis 14 Jahren sowie 63 % der Frauen mit einem jüngsten Kind von 15 bis 17 Jahren nach eigener Auskunft eine Teilzeittätigkeit aus.

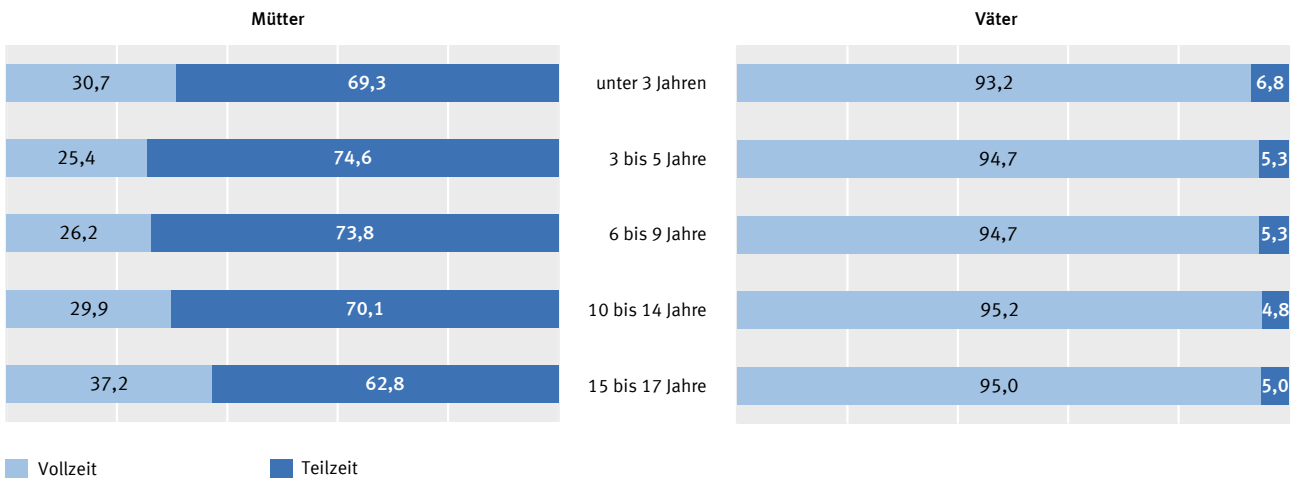
Im Gegensatz zu den Müttern verändert sich die Erwerbsbeteiligung von Vätern mit dem Alter des jüngsten Kindes in der Familie nur wenig. Die Teilzeitquote der Väter lag – je nach Alter des jüngsten Kindes im Haushalt – im Jahr 2009 zwischen knapp 5 % und rund 7 %.

Die Erwerbsmuster der Mütter waren im Jahr 2009 sehr unterschiedlich. So war die Vollzeitquote der Mütter im Osten mit 55 % mehr als doppelt so hoch wie die der Mütter im Westen (24 %). Entsprechend lag die Teilzeitquote im Westen mit 76 % deutlich höher als im Osten (45 %).

Im Jahr 2009 arbeiteten sowohl die Mütter in den neuen Ländern und Berlin als auch die Mütter im früheren Bundesgebiet ohne Berlin am häufigsten Vollzeit, wenn das jüngste Kind zwischen 15 und 17 Jahren alt war (33 % im Westen beziehungsweise 60 % im Osten). Die höchste Teilzeitquote hatten die Mütter im Westen wie auch im Osten mit jüngstem Kind im Kindergartenalter (82 % beziehungsweise 50 %).

⁸ Die Ergebnisse zur Teilzeit beruhen auf einer Selbsteinstufung der Befragten. Alternativ kann die im Mikrozensus erfasste wöchentliche Normalarbeitszeit zur Abgrenzung der Teilzeitkräfte herangezogen werden.

Schaubild 5 Vollzeit- und Teilzeitquoten¹ von Müttern und Vätern² 2009 nach dem Alter des jüngsten Kindes
Prozent



Ergebnis des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Anteil der aktiv Erwerbstätigen (ohne vorübergehend Beurlaubte, zum Beispiel wegen Mutterschutz, Elternzeit) an allen aktiv Erwerbstätigen.
2 Elternteile im erwerbsfähigen Alter mit im Haushalt lebendem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- und Adoptivkind.

2011 - 01 - 0201

2009 betrug die Vollzeitquote der Väter im Westen – je nach Alter des jüngsten Kindes – zwischen 94 % und 96 %, die der Väter im Osten zwischen 90 % und 94 %. Im Gegensatz zu den Müttern war die Vollzeitquote der Väter im Westen mit jüngstem Kind zwischen 10 und 14 Jahren am höchsten (96 %); im Osten war sie am höchsten (94 %), wenn das jüngste Kind zwischen 15 und 17 Jahren alt war.

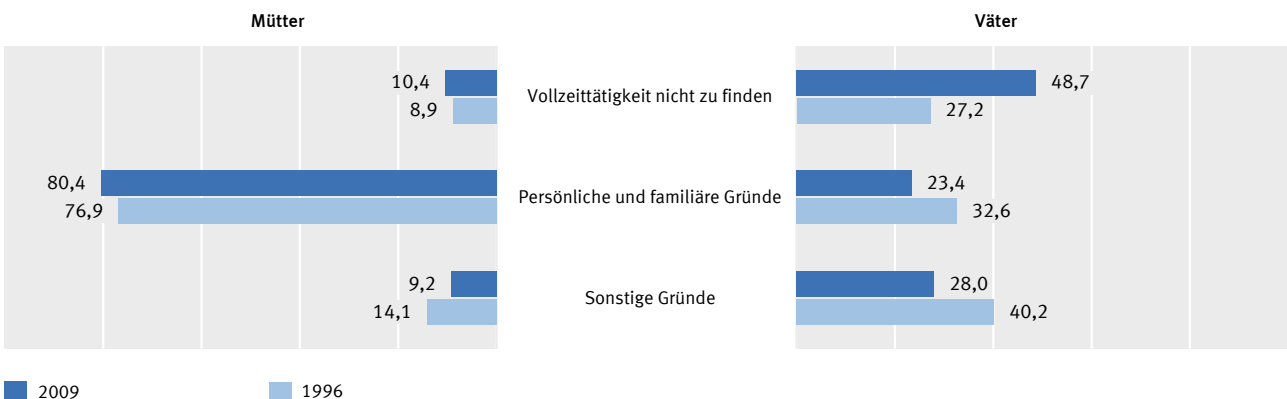
Gegenüber 1996 ist deutschlandweit eine starke Zunahme der in Teilzeit arbeitenden Mütter mit Kindern unter 18 Jahren festzustellen (April 1996: 51 %; 2009: 70 %). Geprägt wird dies im Besonderen durch die Entwicklung im Osten Deutschlands. Die Teilzeitquote der Mütter im Osten mit jüngstem Kind unter 18 Jahren hat sich im betrachteten Zeitraum fast verdoppelt (April 1996: 23 %; 2009: 45 %). Im früheren Bundesgebiet war ebenfalls eine deutliche, wenn auch im Vergleich zum Osten etwas moderatere Zunahme

der Teilzeitquote festzustellen (April 1996: 63 %; 2009: 76 %).

Unterschiedliche Motive für die Ausübung einer Teilzeittätigkeit in Ost und West

80 % der teilzeittätigen Mütter, die entsprechende Angaben machten, schränkten im Jahr 2009 ihren Beschäftigungsumfang wegen persönlicher oder familiärer Verpflichtungen ein. Bei Vätern spielte dieses Motiv mit 23 % eine eher untergeordnete Rolle. Knapp die Hälfte (49 %) der teilzeittätigen Väter schränkte ihren Beschäftigungsumfang dagegen notgedrungen ein, weil eine Vollzeittätigkeit nicht zu finden war. Gut ein Viertel (28 %) der teilzeittätigen Väter gab andere Gründe an, zum Beispiel Krankheit oder Ausbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Schaubild 6 Teilzeittätige Mütter und Väter¹ nach dem Grund der Teilzeittätigkeit
Prozent



Ergebnis des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Anteil der aktiv Erwerbstätigen (ohne vorübergehend Beurlaubte, zum Beispiel wegen Mutterschutz, Elternzeit) an der Bevölkerung. – Elternteile im erwerbsfähigen Alter mit im Haushalt lebendem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- und Adoptivkind.

2011 - 01 - 0202

Im Vergleich zu 1996 sind bei den Müttern keine gravierenden Unterschiede hinsichtlich der Motive für ihre Teilzeitbeschäftigung festzustellen. Bei den Vätern hat im Zeitvergleich der Grund, dass sich eine Vollzeittätigkeit nicht finden lässt, an Bedeutung gewonnen.

In den neuen Ländern und Berlin übten weniger Mütter als im früheren Bundesgebiet ohne Berlin eine Teilzeitbeschäftigung wegen persönlicher oder familiärer Verpflichtungen aus. Gründe für eine Einschränkung des Beschäftigungsumfangs waren im Osten Deutschlands der Mangel an Vollzeitarbeitsplätzen (40%) und persönliche oder familiäre Verpflichtungen (48%). Im Vergleich dazu gaben im Westen die teilzeittätigen Mütter mit Kindern unter 18 Jahren lediglich in 7% der Fälle an, keine Vollzeittätigkeit zu finden. Dagegen schränkten 84% der Mütter im Westen ihren Beschäftigungsumfang wegen persönlicher oder familiärer Verpflichtungen ein. Teilzeitbeschäftigung stellt also in diesen Fällen keine Notlösung dar, sondern entspricht durchaus auch den Wünschen von Müttern mit „kleineren“ Kindern im Haushalt.

Aufgrund der dort schwierigeren Arbeitsmarktsituation arbeiteten Väter in den neuen Ländern häufiger in Teilzeit, weil sie keine Vollzeittätigkeit finden konnten (Ost: 71%; West: 43%).

2 In welcher Familienform leben erwerbstätige Mütter und Väter?

Der Wandel der familialen Lebensformen (zunehmende Erwerbstätigkeit beider Partner, Zunahme der Zahl Alleinerziehender) macht ein Umdenken im Bewusstsein der Öffentlichkeit und daraus resultierend auch umfassende, flexible Betreuungskonzepte erforderlich.

Wenn von der Vereinbarkeit von Familie und Beruf die Rede ist, wird damit häufig das Bild von Müttern mit kleinen Kindern verbunden. Aber das Thema „Familie und Erwerbstätigkeit“ ist vielfältiger, da zunehmend auch Männer einen aktiven Teil in der Familie wünschen und übernehmen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Allgemeinen ist eine der bedeutenden Herausforderungen für die Zukunft.

Die bisherige Betrachtung war unabhängig davon, in welchem partnerschaftlichen Gefüge die Mütter und Väter leben. Im Folgenden soll untersucht werden, wie Mütter und Väter in unterschiedlichen Familienformen Familie und Beruf vereinbaren.

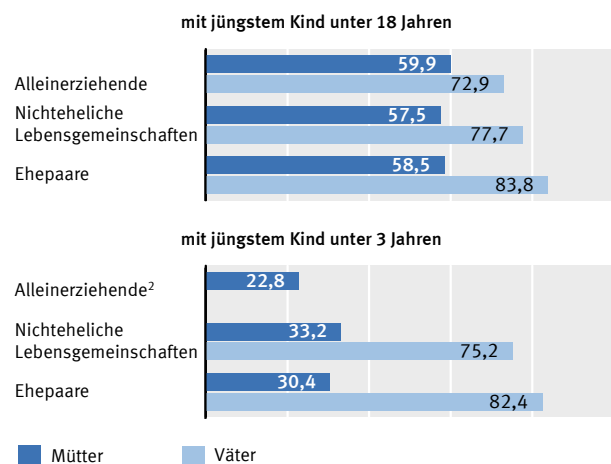
Grundsätzlich können Mütter und Väter als Elternteil entweder gemeinsam mit ihrem Ehe- oder Lebenspartner beziehungsweise mit ihrer Ehe- oder Lebenspartnerin im Haushalt zusammenwohnen⁹ oder als alleinerziehende Mütter und Väter hingegen ohne Partner oder Partnerin im Haushalt wohnen. Das Vorhandensein von Kindern, deren Alter und die Aufteilung der Hausarbeit sind wichtige Variablen, die die Entscheidung über den Umfang der Erwerbstätigkeit stark beeinflussen.

⁹ Sofern explizit nichts anderes beschrieben ist, handelt es sich bei den Aussagen zu Lebenspartnerschaften (Lebenspartner/Lebenspartnerin) um Partner in einer gemischtgeschlechtlichen Lebenspartnerschaft (nichteheliche Lebensgemeinschaft).

Alleinerziehende Mütter am häufigsten aktiv erwerbstätig

Zwischen den einzelnen Familienformen, in denen Mütter und Väter leben können, gibt es in Bezug auf die Erwerbstätigkeit strukturelle Unterschiede. So waren im Jahr 2009 von allen Müttern die Alleinerziehenden mit 60% am häufigsten „aktiv“ erwerbstätig, gefolgt von den Ehefrauen mit 59% und den Lebenspartnerinnen mit 58%.

Schaubild 7 Aktiv erwerbstätige Mütter und Väter¹ 2009
Prozent

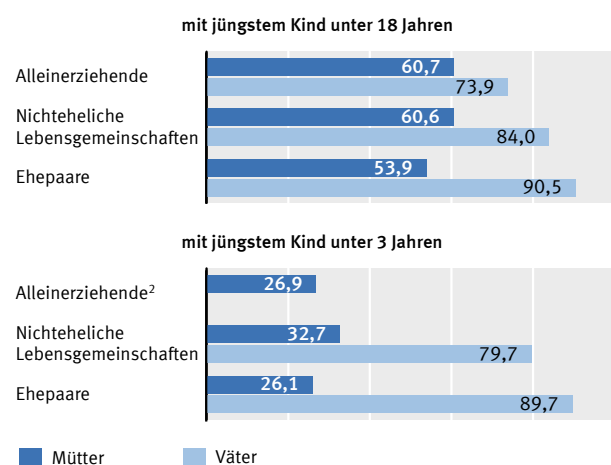


Ergebnis des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.
1 Elternteile im erwerbsfähigen Alter mit im Haushalt lebendem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- und Adoptivkind.
2 Väter: Wert unter der Nachweisgrenze.

2011 - 01 - 0203

Betrachtet man ausschließlich Mütter, deren jüngstes Kind unter drei Jahre alt war, gingen am häufigsten die Lebenspartnerinnen einer Erwerbstätigkeit nach. Ihre Erwerbstätigenquote lag 2009 bei 33%; es folgten die Ehe-

Schaubild 8 Aktiv erwerbstätige Mütter und Väter¹ 1996
Prozent



Ergebnis des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.
1 Elternteile im erwerbsfähigen Alter mit im Haushalt lebendem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- und Adoptivkind.
2 Väter: Wert unter der Nachweisgrenze.

2011 - 01 - 0204

partnerinnen mit einer Erwerbstätigenquote von 30 % und die alleinerziehenden Mütter mit 23 %.

Von den Vätern gingen Ehemänner mit 84 % am häufigsten einer Erwerbstätigkeit nach. Lebenspartner beteiligten sich zu 78 % am Erwerbsleben, alleinerziehende Väter zu 73 %.

Insbesondere bei Ehepartnern mit Kindern unter 18 Jahren ist im Vergleich zu 1996 eine strukturelle Veränderung bei den Erwerbstätigenquoten festzustellen. Während bei den verheirateten Müttern im Zeitvergleich ein Anstieg der Erwerbstätigenquote um fast 5 Prozentpunkte auszumachen ist, ging der Anteil aktiv erwerbstätiger Ehemänner um fast 7 Prozentpunkte zurück.

Vollzeitquoten variieren je nach Familienform

Abhängig von der Familienform war die Vollzeitquote der erwerbstätigen Mütter unterschiedlich hoch. Mit 44 % war sie bei Lebenspartnerinnen im Jahr 2009 am höchsten. Alleinerziehende Mütter stuften sich bei der Befragung zu 42 % als Vollzeittätige ein, erwerbstätige Ehefrauen lediglich zu 25 %.

Mit jüngstem Kind im Krippenalter waren 41 % der Lebenspartnerinnen und 37 % der alleinerziehenden Mütter in Vollzeit erwerbstätig, bei den Ehefrauen waren es 27 %.

Im Vergleich zu den Müttern üben erwerbstätige Väter überwiegend eine Vollzeittätigkeit aus. 2009 gaben deutschlandweit 95 % der Ehemänner, 91 % der Lebenspartner sowie 88 % der alleinerziehenden Männer mit Kindern unter 18 Jahren an, einer Vollzeittätigkeit nachzugehen.

Bei den Ehe- und Lebenspartnern mit Kindern im Krippenalter war die Vollzeitquote um je 2 Prozentpunkte niedriger als bei den Männern mit Kindern unter 18 Jahren insgesamt.¹⁰

3 Wie organisieren Paare mit Kindern die Erwerbstätigkeit?

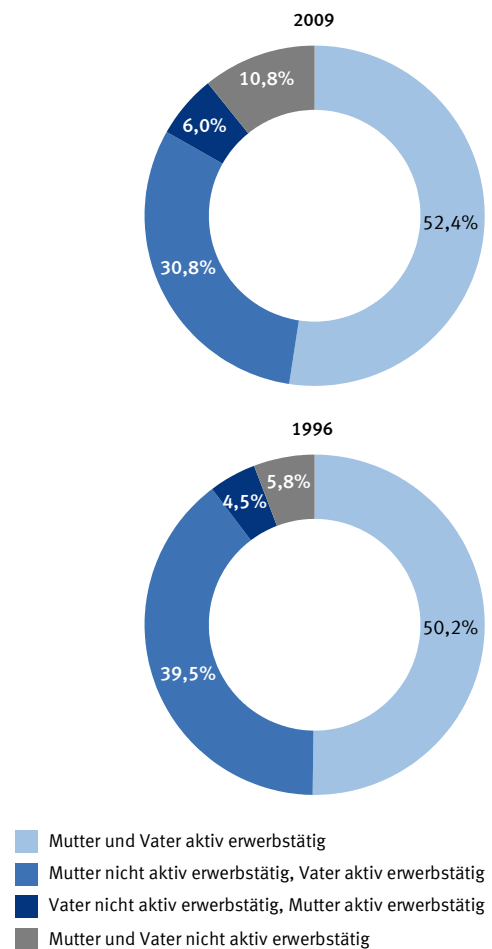
Für Mütter und Väter, die als Paar zusammenleben, stellt sich nicht nur die Frage, wie beide Elternteile für sich betrachtet Familie und Beruf vereinbaren. Von hohem Interesse ist bei Paaren mit Kindern zudem das Zusammenspiel der Partner bei der Balance von Familie und Beruf. Im Gegensatz zu Alleinerziehenden können sich in einer Partnerschaft lebende Mütter und Väter die Kinderbetreuung teilen. Die Untersuchung konzentriert sich auf Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften, bei denen das jüngste im Haushalt lebende Kind unter 18 Jahre alt ist und die Partner beide im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 64 Jahren sind.

Die Zahl der Paare, die in einer „traditionellen Rollenverteilung“ leben – der Mann ist erwerbstätig und verdient den Unterhalt für die Familie, die Frau ist Hausfrau und betreut die Kinder –, wird zusehends kleiner.

Bei mehr als der Hälfte der Paare mit Kindern arbeiten beide Partner

Bei 52 % aller hier betrachteten Paargemeinschaften waren Mütter und Väter im Jahr 2009 aktiv erwerbstätig. Die traditionelle Rollenverteilung zeigte sich bei 31 % der Paare; bei 6 % der Paargemeinschaften war nur die Mutter aktiv erwerbstätig. Bei gut jedem zehnten Paar übte keiner der Partner eine Erwerbstätigkeit aus. Mit 40 % war die traditionelle Rollenverteilung, das heißt ausschließlich der Vater ist erwerbstätig, im April 1996 noch merklich stärker ausgeprägt als 13 Jahre später.

Schaubild 9 Paare¹ mit jüngstem Kind unter 18 Jahren nach Erwerbstätigkeit der Partner²



Ergebnis des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.
 1 Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften.
 2 Beide Partner im erwerbsfähigen Alter.

2011 - 01 - 0205

Auch zwischen den Familienformen gibt es Unterschiede. 2009 gingen deutschlandweit bei gut der Hälfte (53 %) der hier betrachteten 5,9 Millionen Ehepaare beide Partner (aktiv) einer Erwerbstätigkeit nach. Bei 31 % der Ehepaare war ausschließlich der Vater erwerbstätig, bei 10 % der Ehepaare übte keiner der Partner eine Erwerbstätigkeit aus und bei 6 % der Ehepaare war ausschließlich die Mutter erwerbstätig.

¹⁰ Die Erwerbstätigenquote sowie die Voll- und Teilzeitquote alleinerziehender Väter mit jüngstem Kind unter drei Jahren lagen 2009 unter der Nachweisgrenze, weshalb sie nicht dargestellt sind.

In den neuen Ländern und Berlin war der Anteil der Ehepaare, bei denen beide Partner erwerbstätig waren, mit 58 % höher als im früheren Bundesgebiet ohne Berlin mit 52 %. Bei den verheirateten Paaren, bei denen nur ein Partner arbeitete, ergibt sich ein umgekehrtes Bild: Während im Westen 32 % der Ehemänner allein den Lebensunterhalt für die Familie bestreiten, waren es im Osten nur 23 %. Ehepaare, bei denen die Frau aktiv erwerbstätig ist und der Partner nicht, bildeten sowohl im Osten als auch im Westen eher die Ausnahme (8 % beziehungsweise 6%). Mit 12 % war im Osten der Anteil der Ehepaare, bei denen keiner der Partner aktiv erwerbstätig war, etwas höher als im Westen (10%).

Bei den im Jahr 2009 betrachteten 695 000 nichtehelichen Lebensgemeinschaften nahmen in 50 % der Fälle beide Partner aktiv am Erwerbsleben teil. Im Vergleich zu den Ehepaaren lag hier mit 28 % der Anteil der Paare niedriger, bei denen ausschließlich der Vater erwerbstätig war. Der Anteil der Paare, bei denen keiner der Partner eine Erwerbstätigkeit ausübte, war bei Lebensgemeinschaften mit 15 % höher als bei Ehepaaren. Bei knapp 8 % der Lebensgemeinschaften ging ausschließlich die Mutter aktiv einer Erwerbstätigkeit nach.

Die Ost-West-Unterschiede in der Erwerbsbeteiligung sind bei den nichtehelichen Lebensgemeinschaften mit Differenzen zwischen 1 und 2 Prozentpunkten eher marginal.

Im Vergleich zu 1996 hat in Deutschland eine Angleichung zwischen den Familienformen stattgefunden. Während bei Ehepaaren vor 13 Jahren die traditionelle Rollenverteilung mit 41 % noch stark ausgeprägt war, lag der entsprechende Anteil 2009 nur noch bei 31 %. Bei den nichtehelichen Lebensgemeinschaften war die Entwicklung gegenläufig. Während im Jahr 1996 lediglich 23 % der Lebensgemeinschaften eine „traditionelle“ Rollenverteilung hatten, ist dieser Anteil bis zum Jahr 2009 auf 28 % gestiegen. Gleichzeitig halbierte sich im selben Zeitraum der Anteil der Lebensgemeinschaften, in denen allein die Mutter aktiv erwerbstätig war, und zwar von 15 % auf knapp 8 %.

Häufigstes Modell: Vater in Vollzeit, Mutter in Teilzeit

Neben der aktiven Erwerbsbeteiligung von Paaren, ob nun mit einer oder zwei arbeitenden Personen, kann auch das Verhalten der Paare, in denen beide Partner arbeiten, genauer untersucht werden. Von Interesse ist hierbei, wie in der Paargemeinschaft die Rollen von Mann und Frau bei der Erwerbsarbeit verteilt sind. Bei 24 % der 3,5 Millionen Paare, bei denen im Jahr 2009 beide Partner aktiv erwerbstätig waren, arbeiteten beide Partner in Vollzeit. Das häufigste Modell ist jedoch mit 71 % die Vollzeittätigkeit des Mannes, während die Frau einer Teilzeittätigkeit nachgeht. Die umgekehrte Variante, dass der Mann in Teilzeit arbeitet und die Frau in Vollzeit tätig ist, traf nur in 2 % der Fälle zu. Bei 3 % der Partnerschaften waren beide Partner in Teilzeit tätig.

Neben der Betrachtung aller Paare sollten auch die Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Ehepaaren und Lebensgemeinschaften herausgestellt werden. Während bei 22 % der Ehepaare beide Partner zu den Vollzeitbeschäftigten zählten, lag der entsprechende Wert bei den Lebensgemeinschaften mit 41 % fast doppelt so hoch. Dafür gab es auf der anderen Seite weniger nichteheliche Lebensgemeinschaften, in denen das Modell der Vollzeitarbeit des Vaters in Kombination mit einer Teilzeitarbeit der Mutter umgesetzt ist (51 %); bei Ehepaaren lag dieser Anteil im Jahr 2009 mit 73 % weitaus höher. Bei 3 % aller Paare arbeiteten beide Partner in Teilzeit. Bei Ehepaaren war dieser Anteil mit 3 % etwas geringer als bei Paaren ohne Trauschein (5 %).

Im Vergleich zu 1996 sind heute bei Ehepaaren und bei Lebensgemeinschaften beide Partner weniger oft in Vollzeit tätig. Bei beiden Typen von Paargemeinschaften ergibt sich ein Rückgang von über 20 Prozentpunkten. So waren 1996 bei Eheleuten zu 44 % und bei nichtehelichen Paaren zu 65 % beide Partner in Vollzeit tätig. Auch damals spielte die Kombination der Vollzeiterwerbstätigkeit des Mannes mit einer Teilzeiterwerbstätigkeit der Frau in Ehen eine starke

Tabelle 2 Erwerbsbeteiligung¹ von Paaren mit Kindern unter 18 Jahren
Prozent

	Deutschland			Früheres Bundesgebiet ohne Berlin			Neue Länder und Berlin		
	insgesamt	Ehepaare	nichtehe-liche Lebens-gemein-schaften	zusammen	Ehepaare	nichtehe-liche Lebens-gemein-schaften	zusammen	Ehepaare	nichtehe-liche Lebens-gemein-schaften
2009									
Beide Elternteile aktiv erwerbstätig	52,4	52,7	49,9	51,8	51,9	50,6	55,7	58,2	48,8
Vater aktiv erwerbstätig . .	30,8	31,1	27,8	32,0	32,3	27,9	24,0	22,8	27,7
Mutter aktiv erwerbstätig .	6,0	5,8	7,6	5,7	5,6	7,1	7,8	7,5	8,4
Keiner aktiv erwerbstätig .	10,8	10,4	14,7	10,5	10,2	14,5	12,5	11,5	15,1
1996									
Beide Elternteile aktiv erwerbstätig	50,2	50,0	53,4	45,9	45,7	53,5	64,8	66,4	53,4
Vater aktiv erwerbstätig . .	39,5	40,5	22,7	44,5	45,2	25,9	22,3	22,7	19,4
Mutter aktiv erwerbstätig .	4,5	3,9	15,1	3,7	3,4	12,5	7,4	5,9	17,8
Keiner aktiv erwerbstätig .	5,8	5,6	8,7	5,8	5,8	8,1	5,5	5,0	9,4

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Anteil der aktiv Erwerbstätigen (ohne vorübergehend Beurlaubte, zum Beispiel wegen Mutterschutz, Elternzeit) an der Bevölkerung.

Tabelle 3 Paare mit Kindern unter 18 Jahren in Vollzeit- und Teilzeittätigkeit¹
Prozent

	Deutschland			Früheres Bundesgebiet ohne Berlin			Neue Länder und Berlin		
	Paare	Ehepaare	nichtehe-liche Lebens-gemein-schaften	Paare	Ehepaare	nichtehe-liche Lebens-gemein-schaften	Paare	Ehepaare	nichtehe-liche Lebens-gemein-schaften
2009									
Beide Partner in Vollzeit tätig	23,9	22,0	41,2	23,6	17,2	33,0	53,8	51,2	54,7
Vater in Vollzeit, Mutter in Teilzeit tätig	71,0	73,2	51,2	60,9	78,1	58,7	31,2	43,3	38,8
Vater in Teilzeit, Mutter in Vollzeit tätig	2,1	2,0	2,8	1,6	1,9	2,8	1,9	2,6	/
Beide in Teilzeit tätig	3,0	2,8	4,8	13,8	2,8	5,5	13,1	3,0	/
1996									
Beide Partner in Vollzeit tätig	44,9	43,7	64,9	32,6	31,9	48,2	74,8	74,0	82,1
Vater in Vollzeit, Mutter in Teilzeit tätig	52,3	54,3	19,6	64,3	65,8	30,2	23,0	24,6	8,8
Vater in Teilzeit, Mutter in Vollzeit tätig	1,8	1,0	14,0	1,8	1,1	19,1	1,7	0,9	8,7
Beide in Teilzeit tätig	1,0	1,0	1,5	1,3	1,2	/	0,5	0,5	/

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.
1 Nur aktiv Erwerbstätige in Vollzeit oder Teilzeit.

Rolle (54 %); bei den nichtehelichen Lebensgemeinschaften kam diese Kombination dagegen nur in 20 % der Fälle vor. Dass der Mann einer Teilzeittätigkeit nachging und die Frau eine Vollzeitstelle ausfüllte kam 1996 bei Ehepaaren „fast gar nicht“ vor (1 %), bei Lebensgemeinschaften dagegen zu 14 %. Andere Varianten spielten 1996 in quantitativer Sicht praktisch keine Rolle.

Exkurs: Atypische Beschäftigungsverhältnisse von Vätern und Müttern

Neue Erwerbsformen, die häufig unter dem Begriff „atypische Beschäftigung“ zusammengefasst werden, gewinnen quantitativ an Bedeutung. Dazu zählen befristete oder geringfügige Beschäftigungen, Teilzeitbeschäftigungen mit 20 oder weniger Stunden Arbeit je Woche sowie Zeitarbeitsverhältnisse.¹¹ Mütter (56 %) waren dabei im Jahr 2009 – insbesondere, da sie häufiger eine Teilzeitbeschäftigung ausüben – generell deutlich öfter atypisch beschäftigt als Väter (8 %).¹²

Bei den Müttern wiesen die verheirateten Frauen mit 61 % die höchsten Quoten an atypisch Beschäftigten auf. Von den Lebenspartnerinnen befanden sich dagegen lediglich 38 % in einem atypischen Beschäftigungsverhältnis. Zum Vergleich: Bei den alleinerziehenden Müttern betrug der Wert 42 %.

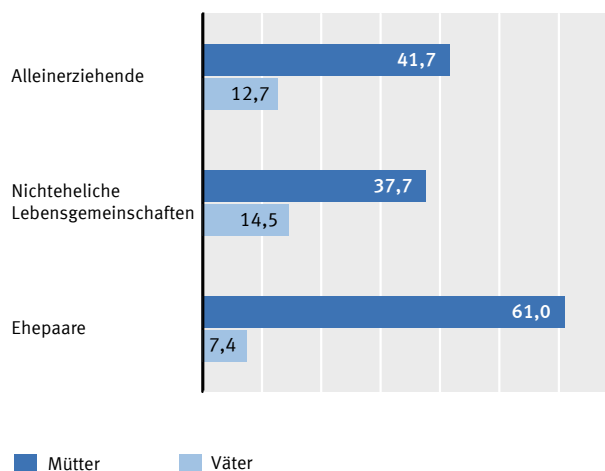
Bei den Vätern weisen die Lebenspartner mit knapp 15 % die höchste Quote an atypisch Beschäftigten auf. Verheiratete Väter waren in 7 % der Fälle atypisch beschäftigt. Zum

Vergleich: Bei den alleinerziehenden Vätern lag der entsprechende Wert bei 13 %.

Bei den aktiv erwerbstätigen Müttern ist das Ausmaß der atypischen Beschäftigung im Westen bei allen Familienformen höher als im Osten. Am größten sind die Unterschiede bei den Ehefrauen (West: 66 %; Ost: 30 %). Bei den alleinerziehenden Müttern ist der Unterschied deutlich geringer (West: 43 %; Ost: 35 %).

Bei den Vätern verhält es sich tendenziell umgekehrt: Hier waren in allen Familienformen atypische Beschäftigungs-

Schaubild 10 Atypisch Beschäftigte 2009 nach Familienformen¹
Prozent



Ergebnis des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.
1 Beide Partner im erwerbsfähigen Alter. – Elternteile mit im Haushalt lebendem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- und Adoptivkind.

2011 - 01 - 0206

Tabelle 4 Atypisch¹ beschäftigte Mütter und Väter 2009 nach Lebensformen
Prozent

	Deutschland	Früheres Bundesgebiet ohne Berlin	Neue Länder und Berlin
Mütter zusammen	55,6	61,0	30,1
in Paargemeinschaften	58,6	64,6	28,6
in Ehepaaren	61,0	66,2	29,7
in nichtehelichen Lebensgemeinschaften ²	37,7	45,5	25,4
Alleinerziehende	41,7	43,4	35,4
Väter zusammen	8,2	7,4	12,4
in Paargemeinschaften	8,1	7,4	12,3
in Ehepaaren	7,4	6,9	11,5
in nichtehelichen Lebensgemeinschaften ²	14,5	14,3	14,7
Alleinerziehende	12,7	11,6	/

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.
1 Aktiv Erwerbstätige in atypischen Beschäftigungsverhältnissen.
2 Elternteile im erwerbsfähigen Alter mit in der Familie lebendem jüngstem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- und Adoptivkinder.

verhältnisse im Osten anteilig häufiger als im Westen. Beispielsweise waren von den Ehemännern im Westen lediglich 7 % atypisch beschäftigt, im Osten dagegen 12 %.

4 Überwiegender Lebensunterhalt von aktiv erwerbstätigen Müttern und Vätern mit Kindern

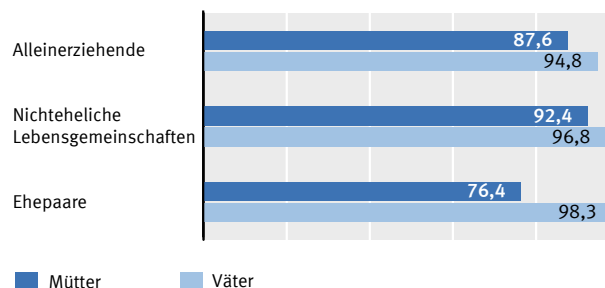
Die Ausübung einer aktiven Erwerbstätigkeit steht in engem Zusammenhang mit der Quelle, durch die überwiegend der Lebensunterhalt¹³ bestritten wird. Gleich ob alleinerziehend oder als Paar zusammenlebend: Wenn Mütter oder Väter erwerbstätig sind, dann stellt die eigene Erwerbstätigkeit für sie in der Regel auch die Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts dar. Andere Einkunftsarten sind für erwerbstätige Mütter und Väter – zumindest als Haupteinnahmequelle – vergleichsweise von geringer Bedeutung. Allerdings gibt es zwischen den einzelnen Familienformen sowie aus regionaler Perspektive im Detail einige Unterschiede, die im Folgenden dargestellt werden.

Bei den alleinerziehenden Müttern, die 2009 aktiv erwerbstätig waren, finanzierten sich 88 % überwiegend aus eigener Erwerbstätigkeit. 9 % waren jedoch auf Transferzahlungen¹⁴ wie Hartz IV-Leistungen oder Sozialhilfe zur Finanzierung ihres überwiegenden Lebensunterhalts angewiesen, obwohl sie aktiv erwerbstätig waren. Im Osten ist dieser Anteil dabei mit 12 % höher als im Westen mit 9 %. Einkünfte von Angehörigen (1 %) und sonstige Quellen wie Elterngeld (2 %) spielten beim überwiegenden Lebensunterhalt für die erwerbstätigen alleinerziehenden Mütter nur eine untergeordnete Rolle.

13 Der überwiegende Lebensunterhalt kennzeichnet im Mikrozensus die Unterhaltsquelle, aus welcher hauptsächlich die Mittel für den Lebensunterhalt bezogen werden. Bei mehreren Unterhaltsquellen wird auf die wesentliche abgestellt.

14 Transferzahlungen waren im Jahr 2009 Hartz IV-Leistungen, Leistungen nach dem SGB XII „Sozialhilfe“, Arbeitslosengeld I; im Jahr 1996 zählten Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe, Sozialhilfe zu den Transferzahlungen.

Schaubild 11 Aktiv Erwerbstätige¹ mit überwiegender Lebensunterhalt durch eigene Erwerbstätigkeit 2009
Prozent



Ergebnis des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.
1 Beide Partner im erwerbsfähigen Alter. – Elternteile mit im Haushalt lebendem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- und Adoptivkind.

2011 - 01 - 0207

Auch nahezu acht von zehn erwerbstätigen Müttern in Paarfamilien (78 %) finanzierten 2009 ihren überwiegenden Lebensunterhalt durch die eigene Erwerbstätigkeit. Dabei konnten die erwerbstätigen Ehefrauen mit Kindern mit 76 % etwas weniger oft ihren eigenen Lebensunterhalt aus ihrer Arbeit bestreiten als die Mütter in Lebensgemeinschaften (92%). Im Vergleich zu den alleinerziehenden Müttern waren bei den erwerbstätigen Müttern in Paarfamilien Transferzahlungen von geringerer Bedeutung: Nur rund 1 % der Mütter in Paarfamilien gab an, den überwiegenden Lebensunterhalt durch staatliche Transferzahlungen zu bestreiten. Dagegen spielen die Einkünfte von Angehörigen (in der Regel des Ehe- beziehungsweise Lebenspartners) für die erwerbstätigen Mütter in Paarfamilien bei der Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts eine weitaus größere Rolle als bei den Alleinerziehenden. Etwas mehr als 20 % der Mütter in Paarfamilien lebten – trotz aktiver Erwerbstätigkeit – überwiegend von den Einkünften ihrer Angehörigen. Hier sind insbesondere deutliche Ost-West-Differenzen festzustellen. Während im Westen fast jede vierte erwerbstätige Mutter in einer Paarfamilie (24 %) überwiegend von den Einkünften ihrer Angehörigen lebte, traf dies im Osten nur auf 1 % dieser Mütter zu.

Väter gehen generell häufiger einer beruflichen Tätigkeit nach als Mütter. Dementsprechend kann die überwältigende Mehrheit sowohl der alleinerziehenden Väter (95 %) als auch der Väter in Paarfamilien (98 %) den überwiegenden Lebensunterhalt durch die eigene Erwerbstätigkeit finanzieren. Transferzahlungen, Einkünfte von Angehörigen und sonstige Einkommensquellen hatten als Haupteinkommensquelle für die erwerbstätigen Väter nur eine untergeordnete Bedeutung; dies gilt für die neuen Länder und Berlin wie auch für das frühere Bundesgebiet ohne Berlin nahezu in gleicher Weise.

Anteil der Mütter und Väter, die sich überwiegend durch ihre eigene Erwerbstätigkeit finanzieren, ist im Zeitvergleich leicht rückläufig

Im Zeitvergleich mit 1996 zeigt sich, dass die Bedeutung der eigenen Erwerbstätigkeit als Quelle des überwiegenden

Tabelle 5 Aktiv erwerbstätige Mütter und Väter¹ nach überwiegendem Lebensunterhalt
Prozent

	Eigene Erwerbstätigkeit	Transferzahlungen ²	Einkünfte von Angehörigen	Sonstige Quellen ³
2009				
Deutschland				
Alleinerziehende Mütter	87,6	9,4	1,4	1,7
Mütter in Paarfamilien	78,1	1,1	20,3	0,5
Mütter in Ehepaaren	76,4	0,9	22,2	0,4
Mütter in Lebensgemeinschaften	92,4	2,4	3,9	1,3
Alleinerziehende Väter	94,8	/	–	/
Väter in Paarfamilien	98,2	1,2	0,3	0,3
Väter in Ehepaaren	98,3	1,1	0,3	0,3
Väter in Lebensgemeinschaften	96,8	2,5	/	/
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin				
Alleinerziehende Mütter	87,9	8,6	1,7	1,7
Mütter in Paarfamilien	74,5	0,7	24,3	0,5
Mütter in Ehepaaren	73,2	0,6	25,8	0,4
Mütter in Lebensgemeinschaften	90,9	/	6,0	/
Alleinerziehende Väter	95,0	/	–	/
Väter in Paarfamilien	98,4	1,0	0,3	0,3
Väter in Ehepaaren	98,5	0,9	0,3	0,3
Väter in Lebensgemeinschaften	97,0	2,1	/	/
Neue Länder und Berlin				
Alleinerziehende Mütter	86,2	12,2	/	/
Mütter in Paarfamilien	95,5	3,0	1,0	/
Mütter in Ehepaaren	95,7	2,9	1,2	/
Mütter in Lebensgemeinschaften	94,9	3,5	/	/
Alleinerziehende Väter	93,8	/	–	/
Väter in Paarfamilien	97,0	2,5	/	/
Väter in Ehepaaren	97,2	2,4	/	/
Väter in Lebensgemeinschaften	96,3	3,0	/	/
1996				
Deutschland				
Alleinerziehende Mütter	92,6	2,9	2,4	2,1
Mütter in Paarfamilien	86,4	0,3	12,5	0,8
Mütter in Ehepaaren	85,8	0,3	13,2	0,7
Mütter in Lebensgemeinschaften	94,0	/	2,5	2,7
Alleinerziehende Väter	98,3	/	/	/
Väter in Paarfamilien	99,4	0,2	0,1	0,3
Väter in Ehepaaren	99,4	0,2	0,1	0,3
Väter in Lebensgemeinschaften	98,9	/	/	/
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin				
Alleinerziehende Mütter	90,9	3,3	3,5	2,3
Mütter in Paarfamilien	81,7	0,2	17,6	0,5
Mütter in Ehepaaren	81,2	/	18,2	0,5
Mütter in Lebensgemeinschaften	92,4	/	5,0	/
Alleinerziehende Väter	97,7	/	/	/
Väter in Paarfamilien	99,4	0,3	0,1	0,3
Väter in Ehepaaren	99,4	0,2	0,1	0,3
Väter in Lebensgemeinschaften	98,7	/	/	/
Neue Länder und Berlin				
Alleinerziehende Mütter	96,2	/	/	/
Mütter in Paarfamilien	97,4	0,6	0,5	1,5
Mütter in Ehepaaren	97,7	0,6	0,5	1,2
Mütter in Lebensgemeinschaften	95,6	/	–	3,7
Alleinerziehende Väter	100	–	–	–
Väter in Paarfamilien	99,5	/	/	0,3
Väter in Ehepaaren	99,5	/	/	/
Väter in Lebensgemeinschaften	99,1	/	–	/

Ergebnisse des Mikrozensus – Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

1 Elternteile im erwerbsfähigen Alter mit in der Familie lebendem Kind unter 18 Jahren, auch Stief-, Pflege- und Adoptivkinder.

2 2009: Hartz IV-Leistungen, Leistungen nach dem SGB XII „Sozialhilfe“, Arbeitslosengeld I, 1996: Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe, Sozialhilfe.

3 Zum Beispiel Elterngeld, Renten.

Lebensunterhalts für die aktiv erwerbstätigen Mütter und Väter tendenziell zurückgegangen ist. Dies gilt insbesondere für Mütter in Paarfamilien sowie für alleinerziehende Mütter: 1996 finanzierten noch rund 86 % aller aktiv erwerbstätigen Mütter in Paarfamilien und knapp 93 % aller aktiv erwerbstätigen alleinerziehenden Mütter ihren überwiegenden Lebensunterhalt durch die eigene Erwerbstätigkeit; bis zum Jahr 2009 gingen die entsprechenden Anteile auf 78 % beziehungsweise 88 % zurück.

Dagegen ist die Bedeutung von Transferzahlungen als Haupteinkommensquelle im Zeitvergleich gestiegen. Beispielsweise finanzierten 1996 knapp 3 % der aktiv erwerbstätigen alleinerziehenden Mütter ihren Lebensunterhalt überwiegend durch Transferzahlungen; 2009 lag dieser Anteil dreimal so hoch (9 %).

Einkünfte von Angehörigen (in der Regel des Ehe- beziehungsweise Lebenspartners) spielen – wie oben dargestellt – insbesondere für erwerbstätige Mütter in Paarfamilien bei der Quelle des überwiegenden Lebensunterhalts eine gewisse Rolle. Die Bedeutung dieser Einkommensquelle für diese Mütter hat im Zeitverlauf dabei zugenommen: 1996 lebten knapp 13 % der Mütter in Paarfamilien überwiegend von den Einkünften ihrer Angehörigen; 2009 waren es 20 %. Im Westen, wo diese Einkommensart für den überwiegenden Lebensunterhalt der Mütter in Paarfamilien besonders relevant ist, stiegen die entsprechenden Anteile in den vergangenen 13 Jahren von 18 % im Jahr 1996 auf 24 % im Jahr 2009. Für die alleinerziehenden Mütter, die aktiv erwerbstätig waren, ging die Bedeutung der Einkünfte von Angehörigen im Zeitverlauf dagegen zurück. 1996 bestritten noch 2,4 % der alleinerziehenden Mütter – trotz eigener Erwerbstätigkeit – ihren überwiegenden Lebensunterhalt durch Einkünfte von Angehörigen; 2009 waren es 1,4 %.

5 Fazit

Die wesentlichen Ergebnisse dieses Aufsatzes lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- › Mütter schränken ihre Berufstätigkeit immer noch eher ein als Väter: 2009 waren 59 % der Mütter, aber 83 % der Väter mit Kindern unter 18 Jahren aktiv erwerbstätig.
- › Je älter die Kinder sind, desto höher ist die Erwerbsbeteiligung der Mütter; bei den Vätern ist die Beteiligung am Erwerbsleben dagegen weitgehend unabhängig vom Alter der Kinder.
- › Gegenüber 1996 ist die Erwerbstätigenquote der Mütter gestiegen, die der Väter gesunken.
- › Mehr als zwei Drittel (70 %) der aktiv erwerbstätigen Mütter arbeiteten im Jahr 2009 in Teilzeit. Gegenüber 1996 hat die Teilzeitquote der Mütter – im Osten und Westen – stark zugenommen.
- › Im früheren Bundesgebiet ohne Berlin sind die Teilzeitquoten von Müttern nach wie vor deutlich höher als in den neuen Ländern und Berlin (76 % gegenüber 45 % im Jahr 2009).

- › Die Gründe für die Teilzeittätigkeit unterscheiden sich zwischen Ost und West: Während im Westen die Mütter ganz überwiegend wegen persönlicher und familiärer Verpflichtungen einer Teilzeittätigkeit nachgingen, war im Osten auch der Mangel an Vollzeitarbeitsplätzen von Bedeutung.
- › 2009 wiesen Lebenspartnerinnen mit Kindern (44 %) die höchsten Vollzeitquoten auf, gefolgt von den alleinerziehenden Müttern (42 %); erwerbstätige Ehefrauen mit Kindern waren nur zu 25 % vollzeitbeschäftigt.
- › Bei mehr als der Hälfte (52 %) der Paare mit Kindern arbeiteten 2009 beide Partner.
- › Wenn beide Partner erwerbstätig sind, ist die Vollzeitbeschäftigung des Vaters in Kombination mit der Teilzeittätigkeit der Mutter das mit Abstand häufigste Arbeitszeitmodell.
- › Wenn Mütter und Väter aktiv erwerbstätig sind, dann ist die eigene Tätigkeit auch in den meisten Fällen die Quelle des überwiegenden Lebensunterhaltes.

Da die Vereinbarkeit von Familie und Beruf insbesondere für Frauen eine besondere Herausforderung darstellt, bleibt nun abzuwarten, ob beziehungsweise wie verschiedene familien-, sozial- und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen der jüngeren Vergangenheit (zum Beispiel Einführung des Elterngeldes oder Ausbau der Kinderbetreuung für unter Dreijährige) die Erwerbstätigkeit von Müttern und Vätern künftig nachhaltig beeinflussen. Neben den staatlichen Fördermaßnahmen spielen in diesem Entwicklungsprozess aber sicherlich auch das Angebot an familienfreundlichen Arbeitszeitmodellen sowie persönliche Einstellungen eine zentrale Rolle. [u](#)

Anhangtabelle 1 Männer und Frauen im erwerbsfähigen Alter¹ 2009 nach Erwerbstyp sowie ohne und mit Kind(ern)
1 000

	Insgesamt ¹	Ohne Kind	Mit Kind(ern)	Darunter jüngstes Kind		
				unter 18 Jahren	über 18 Jahre	unter 15 Jahren
Deutschland						
Männer insgesamt	22 101	12 936	9 166	6 779	2 387	5 768
Erwerbstätige	17 924	9 767	8 157	6 140	2 017	5 227
aktiv Erwerbstätige	16 303	8 862	7 441	5 620	1 822	4 787
Vollzeit	14 987	7 944	7 042	5 312	1 730	4 521
Teilzeit	1 317	917	399	307	92	266
vorübergehend Beurlaubte	1 621	905	715	520	195	440
Erwerbslose	1 480	1 007	473	368	105	324
Nichterwerbspersonen	2 698	2 162	536	271	265	216
Frauen insgesamt	23 138	12 053	11 086	8 069	3 016	6 827
Erwerbstätige	15 918	8 338	7 580	5 380	2 199	4 422
aktiv Erwerbstätige	14 266	7 516	6 750	4 733	2 017	3 853
Vollzeit	7 500	5 129	2 371	1 407	964	1 079
Teilzeit	6 766	2 387	4 379	3 326	1 053	2 774
vorübergehend Beurlaubte	1 651	822	829	647	182	569
Erwerbslose	1 235	624	611	473	138	409
Nichterwerbspersonen	5 985	3 090	2 895	2 216	679	1 996
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin						
Männer zusammen	17 446	9 898	7 548	5 723	1 824	4 844
Erwerbstätige	14 423	7 643	6 780	5 234	1 546	4 434
aktiv Erwerbstätige	13 098	6 925	6 173	4 782	1 390	4 054
Vollzeit	12 122	6 261	5 861	4 539	1 322	3 846
Teilzeit	976	665	312	243	68	208
vorübergehend Beurlaubte	1 325	718	607	452	156	380
Erwerbslose	959	627	332	269	62	237
Nichterwerbspersonen	2 064	1 628	436	220	216	173
Frauen zusammen	18 406	9 411	8 995	6 692	2 304	5 629
Erwerbstätige	12 611	6 565	6 046	4 417	1 630	3 596
aktiv Erwerbstätige	11 317	5 928	5 388	3 894	1 495	3 141
Vollzeit	5 578	4 022	1 556	948	608	697
Teilzeit	5 738	1 906	3 832	2 945	887	2 444
vorübergehend Beurlaubte	1 294	636	658	523	135	456
Erwerbslose	791	398	393	314	80	271
Nichterwerbspersonen	5 004	2 449	2 556	1 961	595	1 762
Neue Länder und Berlin						
Männer zusammen	4 656	3 038	1 618	1 055	563	924
Erwerbstätige	3 500	2 124	1 377	906	471	793
aktiv Erwerbstätige	3 205	1 936	1 269	837	431	733
Vollzeit	2 865	1 684	1 181	773	408	676
Teilzeit	340	253	88	64	24	58
vorübergehend Beurlaubte	295	187	108	68	40	60
Erwerbslose	522	380	142	99	42	87
Nichterwerbspersonen	634	534	100	50	49	43
Frauen zusammen	4 732	2 642	2 090	1 378	713	1 198
Erwerbstätige	3 307	1 774	1 533	963	570	826
aktiv Erwerbstätige	2 950	1 588	1 362	840	522	713
Vollzeit	1 922	1 107	815	459	357	383
Teilzeit	1 028	481	547	381	166	330
vorübergehend Beurlaubte	357	186	171	124	47	113
Erwerbslose	445	226	218	160	59	138
Nichterwerbspersonen	981	642	339	255	84	234

Ergebnis des Mikrozensus – Bevölkerung in Familie/Lebensform am Hauptwohnsitz.

1 Im Alter von 15 bis 64 Jahren.

2 Männer und Frauen, die keine ledigen Kinder in der Familie/Lebensform sind.

Anhangtabelle 2 Männer und Frauen im erwerbsfähigen Alter¹ 1996 nach Erwerbstyp sowie ohne und mit Kind(ern)

1 000

	Insgesamt ¹	Ohne Kind	Mit Kind(ern)	Darunter jüngstes Kind		
				unter 18 Jahren	über 18 Jahre	unter 15 Jahren
Deutschland						
Männer insgesamt	22 493	11 685	10 808	8 257	2 551	7 149
Erwerbstätige	17 449	8 080	9 369	7 450	1 919	6 470
aktiv Erwerbstätige	17 365	8 039	9 326	7 416	1 910	6 439
Vollzeit	16 779	7 641	9 137	7 268	1 869	6 307
Teilzeit	586	397	189	148	41	132
vorübergehend Beurlaubte	84	41	43	34	10	31
Erwerbslose	1 516	921	595	451	144	401
Nichterwerbspersonen	3 529	2 684	844	356	488	278
Frauen insgesamt	23 909	11 600	12 309	9 242	3 067	8 003
Erwerbstätige	13 809	6 664	7 145	5 461	1 685	4 594
aktiv Erwerbstätige	13 380	6 617	6 762	5 085	1 677	4 223
Vollzeit	8 500	5 038	3 462	2 501	961	1 989
Teilzeit	4 880	1 580	3 300	2 584	716	2 234
vorübergehend Beurlaubte	429	46	383	376	7	372
Erwerbslose	1 502	711	791	621	170	541
Nichterwerbspersonen	8 598	4 225	4 373	3 160	1 213	2 868
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin						
Männer zusammen	17 604	9 212	8 392	6 389	2 003	5 580
Erwerbstätige	13 912	6 588	7 325	5 803	1 521	5 087
aktiv Erwerbstätige	13 838	6 551	7 287	5 774	1 513	5 060
Vollzeit	13 367	6 234	7 133	5 653	1 480	4 952
Teilzeit	472	318	154	121	33	109
vorübergehend Beurlaubte	74	36	38	29	8	27
Erwerbslose	1 008	613	395	303	92	272
Nichterwerbspersonen	2 683	2 011	672	283	390	221
Frauen zusammen	18 673	9 203	9 470	7 061	2 409	6 166
Erwerbstätige	10 626	5 464	5 162	3 898	1 264	3 301
aktiv Erwerbstätige	10 250	5 424	4 827	3 569	1 257	2 976
Vollzeit	6 041	4 078	1 962	1 338	625	1 049
Teilzeit	4 209	1 345	2 864	2 231	633	1 928
vorübergehend Beurlaubte	376	41	335	329	7	325
Erwerbslose	743	395	348	276	73	242
Nichterwerbspersonen	7 304	3 344	3 960	2 887	1 072	2 623
Neue Länder und Berlin						
Männer zusammen	4 890	2 473	2 416	1 868	548	1 569
Erwerbstätige	3 537	1 492	2 045	1 647	398	1 383
aktiv Erwerbstätige	3 527	1 487	2 039	1 643	396	1 379
Vollzeit	3 412	1 408	2 004	1 615	389	1 355
Teilzeit	115	80	35	27	8	24
vorübergehend Beurlaubte	10	/	/	/	/	/
Erwerbslose	508	308	200	148	52	129
Nichterwerbspersonen	845	674	172	73	99	57
Frauen zusammen	5 236	2 396	2 840	2 181	658	1 837
Erwerbstätige	3 183	1 199	1 984	1 563	421	1 293
aktiv Erwerbstätige	3 130	1 194	1 936	1 516	420	1 246
Vollzeit	2 459	959	1 500	1 163	337	940
Teilzeit	670	235	436	353	83	306
vorübergehend Beurlaubte	53	6	48	47	/	47
Erwerbslose	759	316	442	345	97	299
Nichterwerbspersonen	1 294	881	414	273	141	245

Ergebnis des Mikrozensus – Bevölkerung in Familie/Lebensform am Hauptwohnsitz.

1 Im Alter von 15 bis 64 Jahren.

2 Männer und Frauen, die keine ledigen Kinder in der Familie/Lebensform sind.

Anhangtabelle 3 Väter 2009, deren jüngstes Kind unter 18 Jahren ist
1 000

Alter des Jüngsten Kindes	Deutschland				Früheres Bundesgebiet ohne Berlin				Neue Länder und Berlin			
	insgesamt	aktiv Erwerbstätige	Vollzeit	Teilzeit	zusammen	aktiv Erwerbstätige	Vollzeit	Teilzeit	zusammen	aktiv Erwerbstätige	Vollzeit	Teilzeit
Insgesamt												
unter 18 Jahren	6 778	5 619	5 312	307	5 722	4 781	4 538	243	1 055	837	773	64
unter 3 Jahren	1 596	1 294	1 207	87	1 319	1 078	1 013	65	277	216	193	22
3 bis 5 Jahre	1 161	963	912	51	960	803	763	41	201	160	149	10
6 bis 9 Jahre	1 361	1 142	1 081	60	1 143	964	915	49	219	178	166	12
10 bis 14 Jahre	1 649	1 387	1 321	67	1 422	1 208	1 154	54	227	180	167	13
15 bis 17 Jahre	1 010	832	791	41	879	728	693	35	132	104	98	6
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren	5 767	4 787	4 521	266	4 844	4 053	3 845	208	924	733	676	58
Ehepaare ¹												
unter 18 Jahren	5 930	4 968	4 724	244	5 171	4 354	4 152	202	759	614	572	42
unter 3 Jahren	1 312	1 080	1 016	64	1 147	950	899	52	165	130	118	12
3 bis 5 Jahre	1 018	858	818	40	880	744	711	34	138	113	107	6
6 bis 9 Jahre	1 227	1 037	989	49	1 057	897	857	40	170	141	132	9
10 bis 14 Jahre	1 482	1 255	1 198	57	1 302	1 109	1 062	47	180	146	136	10
15 bis 17 Jahre	891	738	703	34	786	653	623	30	106	85	80	/
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren	5 039	4 230	4 020	210	4 385	3 701	3 528	172	654	530	492	38
Nichteheliche Lebensgemeinschaften ¹												
unter 18 Jahren	695	540	491	49	428	336	305	31	267	204	186	18
unter 3 Jahren	281	211	188	23	170	126	113	13	111	85	75	10
3 bis 5 Jahre	130	100	90	10	71	55	49	6	59	45	41	/
6 bis 9 Jahre	107	86	78	8	64	52	46	6	43	34	32	/
10 bis 14 Jahre	113	91	85	6	76	64	61	/	37	27	25	/
15 bis 17 Jahre	64	52	49	/	46	38	36	/	18	14	13	/
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren	631	488	442	47	381	298	269	29	249	191	173	18
Alleinerziehende ²												
unter 18 Jahren	152	111	97	14	123	92	82	10	29	19	15	/
unter 3 Jahren	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
3 bis 5 Jahre	12	6	/	/	9	/	/	/	/	/	/	/
6 bis 9 Jahre	27	19	15	/	22	15	13	/	6	/	/	/
10 bis 14 Jahre	54	41	38	/	44	34	31	/	10	7	6	/
15 bis 17 Jahre	55	43	38	/	46	37	34	/	8	6	5	/
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren	97	68	59	9	77	55	48	7	20	13	11	/

Ergebnis des Mikrozensus – Bevölkerung in Familie/Lebensform am Hauptwohnsitz.

1 Beide Partner im Alter von 15 bis 64 Jahren.

2 Im Alter von 15 bis 64 Jahren.

Anhangtabelle 4 Mütter 2009, deren jüngstes Kind unter 18 Jahren ist

1 000

Alter des Jüngsten Kindes	Deutschland				Früheres Bundesgebiet ohne Berlin				Neue Länder und Berlin			
	insgesamt	aktiv Erwerbstätige	Vollzeit	Teilzeit	zusammen	aktiv Erwerbstätige	Vollzeit	Teilzeit	zusammen	aktiv Erwerbstätige	Vollzeit	Teilzeit
Insgesamt												
unter 18 Jahren	8 030	4 711	1 396	3 315	6 658	3 875	940	2 935	1 372	836	456	380
unter 3 Jahren	1 800	540	166	374	1 457	419	104	315	342	121	62	59
3 bis 5 Jahre	1 371	816	207	609	1 102	639	118	521	270	177	89	87
6 bis 9 Jahre	1 639	1 082	282	799	1 349	878	174	704	289	204	109	95
10 bis 14 Jahre	1 994	1 403	417	985	1 702	1 194	296	897	292	209	121	88
15 bis 17 Jahre	1 226	871	323	547	1 048	745	248	497	178	126	75	51
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren	6 804	3 840	1 073	2 768	5 610	3 130	692	2 439	1 193	710	381	329
Ehepaare ¹												
unter 18 Jahren	5 930	3 470	867	2 603	5 171	2 971	600	2 371	759	499	267	232
unter 3 Jahren	1 312	400	110	290	1 147	335	77	258	165	65	33	32
3 bis 5 Jahre	1 018	608	127	481	880	513	81	432	138	95	46	49
6 bis 9 Jahre	1 227	808	180	628	1 057	681	113	568	170	127	66	60
10 bis 14 Jahre	1 482	1 033	260	773	1 302	898	184	714	180	135	76	59
15 bis 17 Jahre	891	622	191	432	786	545	145	400	106	77	45	32
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren	5 039	2 848	676	2 172	4 385	2 427	455	1 972	654	422	221	200
Nichteheliche Lebensgemeinschaften ¹												
unter 18 Jahren	695	399	176	223	428	246	90	156	267	153	86	67
unter 3 Jahren	281	93	38	55	170	54	17	37	111	39	21	18
3 bis 5 Jahre	130	86	35	51	71	44	13	31	59	42	22	20
6 bis 9 Jahre	107	81	35	46	64	49	16	32	43	32	19	13
10 bis 14 Jahre	113	88	41	47	76	62	26	36	37	26	15	11
15 bis 17 Jahre	64	52	27	25	46	38	18	20	18	14	9	5
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren	631	348	149	199	381	208	72	136	249	139	77	62
Alleinerziehende ²												
unter 18 Jahren	1 404	842	353	489	1 060	657	249	408	345	185	104	81
unter 3 Jahren	207	47	17	30	141	30	10	21	67	17	8	9
3 bis 5 Jahre	223	122	45	77	150	83	24	58	72	39	21	19
6 bis 9 Jahre	304	193	68	125	228	148	44	104	76	45	24	21
10 bis 14 Jahre	400	282	117	165	324	234	87	147	75	48	30	18
15 bis 17 Jahre	271	197	106	91	216	162	84	77	55	35	22	14
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren	1 134	645	247	398	844	495	165	331	290	149	82	67

Ergebnis des Mikrozensus – Bevölkerung in Familie/Lebensform am Hauptwohnsitz.

1 Beide Partner im Alter von 15 bis 64 Jahren.

2 Im Alter von 15 bis 64 Jahren.

Anhangtabelle 5 Väter 1996, deren jüngstes Kind unter 18 Jahren ist

1 000

Alter des Jüngsten Kindes	Deutschland				Früheres Bundesgebiet ohne Berlin				Neue Länder und Berlin			
	insgesamt	aktiv Erwerbstätige	Vollzeit	Teilzeit	zusammen	aktiv Erwerbstätige	Vollzeit	Teilzeit	zusammen	aktiv Erwerbstätige	Vollzeit	Teilzeit
Insgesamt												
unter 18 Jahren	8 250	7 412	7 264	147	6 383	5 769	5 649	120	1 867	1 642	1 615	27
unter 3 Jahren	1 866	1 657	1 614	43	1 636	1 467	1 431	36	230	190	183	7
3 bis 5 Jahre	1 496	1 358	1 329	29	1 236	1 128	1 104	24	260	230	225	5
6 bis 9 Jahre	1 832	1 663	1 632	31	1 300	1 190	1 166	24	531	472	466	6
10 bis 14 Jahre	1 949	1 757	1 727	29	1 402	1 270	1 247	24	547	486	481	5
15 bis 17 Jahre	1 108	977	962	15	808	713	701	12	299	264	260	/
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren	7 142	6 435	6 303	132	5 574	5 056	4 948	108	1 568	1 378	1 354	24
Ehepaare ¹												
unter 18 Jahren	7 643	6 917	6 792	125	6 038	5 487	5 384	103	1 605	1 430	1 408	22
unter 3 Jahren	1 724	1 547	1 509	38	1 552	1 402	1 369	32	172	146	140	6
3 bis 5 Jahre	1 390	1 271	1 246	24	1 179	1 082	1 061	20	211	189	185	/
6 bis 9 Jahre	1 703	1 557	1 531	25	1 237	1 138	1 118	20	465	418	413	5
10 bis 14 Jahre	1 802	1 634	1 610	24	1 316	1 198	1 178	19	486	436	432	/
15 bis 17 Jahre	1 024	908	895	13	753	668	657	10	271	241	238	/
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren	6 619	6 009	5 897	112	5 285	4 819	4 727	92	1 334	1 189	1 170	19
Nichteheliche Lebensgemeinschaften ¹												
unter 18 Jahren	448	377	365	12	226	194	186	8	222	183	180	/
unter 3 Jahren	132	105	100	/	76	62	58	/	56	43	42	/
3 bis 5 Jahre	91	78	75	/	45	39	37	/	45	39	38	/
6 bis 9 Jahre	97	83	81	/	40	35	34	/	57	48	47	/
10 bis 14 Jahre	92	81	79	/	46	41	40	/	46	39	39	/
15 bis 17 Jahre	37	31	30	/	19	16	16	/	17	14	14	/
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren	411	346	335	11	207	177	169	8	204	169	166	/
Alleinerziehende ²												
unter 18 Jahren	159	117	106	11	119	89	80	9	40	28	27	/
unter 3 Jahren	10	/	/	/	8	/	/	/	/	/	/	/
3 bis 5 Jahre	15	10	8	/	12	8	6	/	/	/	/	/
6 bis 9 Jahre	32	23	20	/	23	17	14	/	9	6	6	/
10 bis 14 Jahre	55	42	39	/	41	31	28	/	14	11	10	/
15 bis 17 Jahre	47	38	36	/	36	29	28	/	11	9	8	/
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren	112	80	70	9	83	60	52	8	29	20	19	/

Ergebnis des Mikrozensus – Bevölkerung in Familie/Lebensform am Hauptwohnsitz.

1 Beide Partner im Alter von 15 bis 64 Jahren.

2 Im Alter von 15 bis 64 Jahren.

Anhangtabelle 6 Mütter 1996, deren jüngstes Kind unter 18 Jahren ist

1 000

Alter des Jüngsten Kindes	Deutschland				Früheres Bundesgebiet ohne Berlin				Neue Länder und Berlin			
	insgesamt	aktiv Erwerbstätige	Vollzeit	Teilzeit	zusammen	aktiv Erwerbstätige	Vollzeit	Teilzeit	zusammen	aktiv Erwerbstätige	Vollzeit	Teilzeit
Insgesamt												
unter 18 Jahren	9 239	5 083	2 499	2 584	7 059	3 568	1 337	2 231	2 180	1 515	1 162	353
unter 3 Jahren	2 024	537	255	282	1 749	448	195	254	275	89	61	28
3 bis 5 Jahre	1 685	841	319	523	1 378	646	183	463	307	196	136	60
6 bis 9 Jahre	2 082	1 316	616	701	1 462	850	263	587	620	467	353	114
10 bis 14 Jahre	2 210	1 525	798	727	1 576	1 032	408	624	634	493	390	104
15 bis 17 Jahre	1 239	862	512	350	895	593	289	304	344	270	223	47
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren	8 000	4 220	1 987	2 233	6 164	2 975	1 048	1 927	1 836	1 245	939	306
Ehepaare ¹												
unter 18 Jahren	7 663	4 128	1 900	2 228	6 056	2 965	1 027	1 939	1 608	1 163	873	290
unter 3 Jahren	1 726	450	203	247	1 554	392	166	226	172	58	37	21
3 bis 5 Jahre	1 391	681	235	446	1 181	540	140	400	211	141	94	47
6 bis 9 Jahre	1 706	1 067	467	600	1 240	705	200	505	466	361	267	95
10 bis 14 Jahre	1 809	1 227	601	626	1 322	840	301	539	487	387	300	87
15 bis 17 Jahre	1 032	703	394	309	760	488	219	269	272	216	175	40
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren	6 631	3 424	1 505	1 919	5 296	2 477	808	1 670	1 336	947	698	249
Nichteheliche Lebensgemeinschaften ¹												
unter 18 Jahren	448	271	182	89	226	135	68	67	222	136	113	23
unter 3 Jahren	132	43	26	17	76	24	11	13	56	19	14	/
3 bis 5 Jahre	91	56	33	24	45	28	11	17	45	28	21	7
6 bis 9 Jahre	97	70	49	21	40	29	14	16	57	40	35	/
10 bis 14 Jahre	92	72	51	21	46	37	21	17	46	34	30	/
15 bis 17 Jahre	37	30	23	7	19	16	11	5	17	14	12	/
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren	411	241	158	82	207	119	57	62	204	122	101	21
Alleinerziehende ²												
unter 18 Jahren	1 127	684	418	266	777	468	242	226	350	217	176	41
unter 3 Jahren	167	45	26	19	120	33	17	16	47	12	9	/
3 bis 5 Jahre	203	104	51	53	151	77	31	46	51	27	20	6
6 bis 9 Jahre	279	180	99	81	182	115	49	66	97	65	51	14
10 bis 14 Jahre	309	226	146	80	209	154	86	68	101	72	60	12
15 bis 17 Jahre	170	129	95	34	115	89	59	29	55	40	36	/
nachrichtlich:												
unter 15 Jahren	958	555	323	232	662	379	183	196	296	176	140	36

Ergebnis des Mikrozensus – Bevölkerung in Familie/Lebensform am Hauptwohnsitz.

1 Beide Partner im Alter von 15 bis 64 Jahren.

2 Im Alter von 15 bis 64 Jahren.

